

Das er settiget die dürstige Seele / Vnd  
füllet die hungerige Seele mit gu-  
tem.

II.  
Die andern/  
sind die mit  
Gefengnis  
vmb jrer Missethat  
willen  
geplagt / Vnd  
durch Gottes  
hülffe ledig  
werden.

**D**Je da sitzen mussten im finsternis  
vnd tuncel / Gefangen im  
zwang vnd eisen.

Darumb das sie Gottes geboten vn-  
gehorsam gewesen waren / Vnd das  
Gesetz des Höhesten geschendet  
hatten.

Darumb musste jr Hertz mit vnglück  
geplagt werden / Das sie da lagen  
vnd jnen niemand halff.

Vnd sie zum **HERRN** rieffen in jrer  
Not / Vnd er jnen halff aus jren  
engsten.

Vnd sie aus dem finsternis vnd tun-  
ckel fürete / Vnd jr Band zureiss.

Die sollen dem **HERRN** dancken  
vmb seine Güte / Vnd vmb seine  
Wunder / die er an den Menschen  
kinder thun.

Das er zubricht ehrne Thür / Vnd zu-  
schleget eiserne Rigel.

III.  
Die dritten/  
sind Narren/  
das ist / So  
Gott nicht  
fürchten / vnd  
sündlich leben  
Die werden  
mit Kranck-  
heit geplagt /  
Vnd genesen  
doch eiliche /  
das sie nicht  
sterben.

**D**IE Narren so geplagt waren  
vmb jrer vbertretung willen /  
Vnd vmb jrer Sünde willen.

Das jnen ekelt für aller Speise / Vnd  
wurden Todkranck.

Vnd sie zum **HERRN** rieffen in jrer  
Not / Vnd er jnen halff aus jren  
engsten.

Er sandte sein Wort / vnd machte sie  
gesund / Vnd errettet sie / das sie  
nicht starben.

Die sollen dem **HERRN** dancken  
vmb seine Güte / Vnd vmb seine  
Wunder / die er an den Menschen  
kinder thun.

Vnd Danck opffern / Vnd erzelen seine  
Werck mit freuden.

III.  
Die vierden/  
So auff dem  
Meer not les-  
den / Vnd erret-  
tet werden.

**D**Je mit Schiffen auff dem Meer  
füren / Vnd trieben jren Han-  
del in grossen Wassern.

Die des **HERRN** werck erfahren ha-  
ben / Vnd seine Wunder im Meer.

Wenn er sprach / vnd einen Sturm-  
wind erregt / Der die Wellen er-  
hub.

Vnd sie gen Himmel füren / vnd in Ab-  
grund füren / Das jre Seele für  
angst verzagte.

Das sie daumelten vnd wancketen /  
wie

wie ein Trunckener / Vnd wustent  
keinen Rat mehr.

Vnd sie zum **HERRN** schrien in jrer  
Not / Vnd er sie aus jren engsten  
füret.

Vnd stilltet das vngewitter / Das die  
Wellen sich legeten.

Vnd sie fro worden / Das stille wor-  
den war / Vnd er sie zu Land brach-  
te nach jrem wunsch.

Die sollen dem **HERRN** dancken  
vmb seine Güte / Vnd vmb seine  
Wunder / die er an den Menschen  
kinder thun.

Vnd in bey der Gemeine preisen / Vnd  
bey den Alten rhümen.

**D**Je / welchen jre Beche vertrockent  
vnd die Wasserquelle versie-  
gen waren.

Das ein fruchtbar Land nichts trug /  
Vmb der Bosheit willen / dere / die  
drinnen woneten.

Vnd er das Trocken widerumb was-  
serreich machte / Vnd im dürren  
Lande Wasserquellen.

Vnd die Hungerigen da hin gesetzt  
hat / Das sie eine Stad zurichten /  
da sie wonen kundten.

Vnd Acker besen / vnd Weinberge  
pflanzen möchten / Vnd die jer-  
lichen fruchte kriegeten.

Vnd er sie segenete / das sie sich fast  
mehreren / Vnd jnen viel Vihes  
gab.

**D**Je / welche nider gedrückt vnd ge-  
schwecht waren / Von dem Bö-  
sen / der sie gezwungen vnd gedrun-  
gen hatte.

Da verachtung auff die Fürsten ge-  
schüttet war / Das alles irrig vnd  
wüste stund.

Vnd er den Armen schützte für elen-  
de / Vnd sein Geschlecht / wie eine  
herd mehrere.

Solchs werden die Fromen sehen  
vnd sich freuen / Vnd aller Bos-  
heit wird das Maul gestopfft wer-  
den.

**W**ER ist Weise / vnd behelt dis: So  
werden sie mercken / wie viel Wol-  
that der **HERR** erzeigt.

V.  
Die fünfften /  
So mit vn-  
fruchtbar wet-  
ter geplagt /  
Vnd wider-  
umb Regen  
vnd Frucht  
kriegen.

VI.  
Die sechsten /  
So mit Tyrann-  
nen oder Auf-  
rühr geplagt /  
vnd widerumb  
friede vnd et-  
nigkeit krie-  
gen.

(Behelt)  
Daran gedens-  
cket / vnd das  
mit vmbge-  
het.